

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

19.9.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Samstag, den 9. September

* C 2 Th.-Gem. L. S.-Gr., I. Hälfte

Zum erstenmal

Im weißen Rößl

Singspiel in drei Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller

Musik von Ralph Benatzky. Teil der Gesänge von Robert Gilbert

Vier musikalische Einlagen von Bruno Granitzkaaden, Robert Gilbert und Robert Stolz

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Josepha Vogelhuber, Wirtin zum
„Weißen Rößl“ Elise Blank
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner

Alfons Kloebler
Wilhelm Giesecke, Fabrikant Paul Müller
Ottile, seine Tochter Emmy Seiberlich
Dr. Erich Siedler, Rechtsanwalt

Joachim Ernst
Sigismund Sülzheimer Hermann Brand
Prof. Dr. Hinzemann Hugo Höcker
Klärchen, seine Tochter Lilli Jank

Ein Hochzeitspaar

Der Kaiser

Sein Leibkammerdiener

Der Bürgermeister

Der Oberförster

Der Lehrer

Der Piccolo

Der Kellner Franz

Der Reiseführer

Der Kapitän des Dampfers

Fritz Luther

Mona Seiling

Paul Gemmecke

Ernst Kuhr

Karl Mehner

Viktor Hospach

Friedrich Prüter

Josef Sonntag

Hans Müller

Hermann Lindemann

Karl Jung

In Szene gesetzt von Harald Josef Fürstenau

Kathi, Briefträgerin

Zenzi, Kuhmagd

Bäckermeister

Hotelier zur „Post“

Hotelier zum „Wilden Mann“

Hotelier zur „Alpenrose“

Der Geschwendsbauer

Der Auhofbauer

Großknecht

Martin Hausdiener

Johann Hausdiener

Marie Genter

Charlotte Müllich

Fritz Kilian

Josef Grötzing

E. Kalnbach

Wilhelm Nagel

Leopold Kleinhub

Franz Frohmann

Wilhelm Hölzer

Franz Meyer

Fritz Kilian

Tänze: Elfriede Kuhlmann, Irmgard Silberth, Harald Josef Fürstenau und das Ballett

Chöre: Ge Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margte Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 23 Uhr

Preise C (0—4,90 RM)

INHALTSANGABE

Im weißen Rößl

Wilhelm Giesecke, Trikotagenfabrikant aus Berlin, erlebt im „Weißen Rößl“, dem Fremdenhotel zu Wolfgang in Steiermark, nichts wie Ärger. Mit dem Rechtsanwalt Dr. Siedler, dem juristischen Beistand seines Prozeßgegners, muß er sich um die vorausbestellten Zimmer herumstreiten. Denn die Rößlwirtin Josepha, die schmucke Witwe, hat sie diesem, ihren auffallend bevorzugtem Gast, reserviert; der in Josepha sterblich verliebte Zahlkellner Leopold aber, auf den flotten Rechtsanwalt nicht ohne Grund eifersüchtig, verfügte eigenmächtig über dieselben Zimmer für Herrn Giesecke und dessen Fräulein Tochter Ottilie. Doch kommt es mit Ach und Krach noch zu einer leidlichen Verständigung. Denn dieser Dr. Siedler, allsogleich von der bildhübschen Ottilie entzückt, ist ein gewiegter Diplomat und weiß den schwierigen alten Herrn zu nehmen. Um den Konkurrenzkrieg mit der Prozeßgegnerin Gieseckes, der Firma Sülzheimer und Sohn in Sangershausen, aus der Welt zu schaffen, soll versucht werden, den jungen Sülzheimer, der schon unterwegs ist und jeden Augenblick auftauchen kann, mit Ottilie zu verheiraten. Dr. Siedler verspricht, sein Möglichstes zu tun, um die ahnungslosen jungen Leute zusammenzubringen und Papa Giesecke gibt ihm alle gewünschten Vollmachten. Leider aber machte der junge Sülzheimer Reisebekanntschaft mit dem wackeren alten Professor Dr. Hinzemann und seinem reizendem Töchterchen Klärchen. Dem schlaudem Dr. Siedler paßt das natürlich ganz in den Kram seiner Absichten auf Ottilie Giesecke. Siegmund Sülzheimer und Klärchen Hinzemann, die sich gegenseitig einen unschuldigen Naturfehler nachzusehen haben (er verfügt schon in seiner Jugend Blüte über eine stattliche Vollglatze und sie hat einen pikanten kleinen Zungenfehler und lispelt geräuschvoll) sind bald glücklich Verlobte und die Hand Ottiliens kann hiernach dem sieggewohnten Rechtsanwalt nicht verweigert werden, zumal er für die beiden Konkurrenzfirmen Wilhelm Giesecke und Sülzheimer und Sohn ein für alle Teile vorteilhaftes Arrangement zu sichern verspricht. — Der glückhafte Kurort Wolfgang erlebt dann noch eine seinem Ruf sehr dienliche Auszeichnung durch den Besuch des Kaisers Franz Joseph, der zum Landesschützenfest erscheint, schon durch seine bloße Anwesenheit die allgemeine Versöhnungsstimmung wesentlich erhöht und es auch der um ihre Hoffnung auf den Berliner Rechtsanwalt betrogenen Rößlwirtin leicht macht, zu entsagen und die sturmfeste Treue ihres Zahlkellners Leopold zu belohnen, indem sie ihn zu ihrem Eheherrn und glücklichsten Weißen-Rößl-Wirt erwählt.